

**Unterrichtsmaterial Sek II**

**«Gesundheitswesen»**



# Diskussionsrunde Gesundheitswesen

Info für Lehrpersonen



## Information für die Lehrperson

Das Gesundheitswesen in der Schweiz ist ein komplexes Gebilde. Unterschiedliche Unternehmen, Verbände, Institutionen und Berufsgattungen sind daran beteiligt und dafür verantwortlich, dass die Menschen in diesem Land gut versorgt sind. Zudem ist die Thematik immer wieder in den Medien vertreten und wird politisch diskutiert.

Für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe ist dies ein sehr komplexes „Wirrwar“ von Informationen und Facts, die es einzuordnen gilt. Dies auf eine vertretbare und stufengerechte Weise.

Die Diskussionsrunde „Gesundheitswesen“ bietet der Lehrperson eine passende Möglichkeit, um wichtige Informationen übersichtlich darzustellen und die Schülerinnen und Schüler mit den relevantesten Informationen zum Gesundheitswesen zu konfrontieren. Von der Hausapotheke bis hin zur Frage: „Wer bezahlt eigentlich einen Spitalaufenthalt?“ werden viele Diskussionsthemen aufgeworfen. Ergänzend dazu findet die Lehrperson Arbeitsunterlagen, Lesetexte und Unterrichtsvorschläge für die umfassende Thematik.

## Idee der Diskussionsrunde

Schülerinnen und Schüler kommen immer wieder mit dem Gesundheitswesen in Kontakt. Krankheiten, kleinere Unfälle, Arztbesuche etc. sind an der Tagesordnung. Was ihnen jedoch zu wenig bewusst ist, sind die Folgen und die möglichen Alternativen ihres Tuns. Die Diskussionsrunde zeigt an drei „klassischen“ Gesundheitsbeeinträchtigungen auf, wie man sich verhalten soll und welche Auswirkungen das Verhalten hat. Primär sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass es neben dem Arztbesuch noch weitere vorhergehende Massnahmen gibt, die dazu führen können, dass die Gesundheit wiederhergestellt werden kann.

Die einzelnen „Gesundheitswege“ werden in einem Ablaufschema dargestellt und helfen somit, die Diskussion und den Lernprozess zu führen. Die Lehrperson kann an unterschiedlichen Orten Fragen aufwerfen, Informationen einbringen oder auf weitere Themenbereiche verweisen.

# Diskussionsrunde Gesundheitswesen

Info für Lehrpersonen



## Thema

Wir begleiten einen Schüler – wir nennen ihn „Farmi“ – in seinem Alltag. Leider wiederfährt ihm einiges, das seine Gesundheit mehr oder weniger stark beeinträchtigt!

**Thema 1:** Farmi fühlt sich nicht gut. Er hat eine heisse Stirn und Gliederschmerzen. Er misst sein Fieber: 38.9 °C steht auf dem Thermometer!

**Thema 2:** Farmi ist begeisterter Skateboarder. Momentan übt er den 180er über den Kicker. Obwohl er weiss, dass man eigentlich Knieschützer tragen sollte, lässt er dies sein: Es sei viel cooler und die Schützer stören. Bei seinem dritten Versuch stürzt Farmi und schlägt sich das rechte Knie auf. Es blutet stark!

**Thema 3:** Schon seit einigen Stunden hat Farmi Bauchschmerzen. Der Schmerz kommt aus der unteren, rechten Bauchgegend. Am Anfang war es noch nicht so schlimm und er hat den Grund des Schmerzes auf sein üppiges Mittagessen zurückgeführt. Der Schmerz wird jedoch immer stärker, so dass er eigentlich gar nicht mehr aufrecht stehen kann!

Die drei Themen bilden die Ausgangslage für die Klassendiskussion. Dabei werden grundsätzlich die folgenden Fragen behandelt:

1. Was könnte die Ursache für die gesundheitliche Beeinträchtigung sein?
2. Was würdet ihr unternehmen?
3. Gäbe es Alternativen zum geschilderten Vorgehen.

Die Lehrperson hat zu jedem Fall Fragen oder Informationen, die punktuell eingestreut werden können. Zudem werden die einzelnen Schritte mit Symbolbildern unterstützt, die zum Beispiel an der Wandtafel angebracht werden können.

# Diskussionsrunde Gesundheitswesen

Info für Lehrpersonen



## Gliederung in unterschiedliche Kapitel

Bei der Diskussionsrunde kommen unterschiedliche Kapitel vor, welche zwar alle mit „Gesundheitswesen“ zu tun haben, jedoch thematisch nicht miteinander verwandt sind. Damit für Sie als Lehrperson wie auch für die SuS ersichtlich ist, welche Arbeitsblätter zu welchem Kapitel gehören, unterscheiden sich die Bilder wie folgt in der Kopfzeile:

| Symbolbild                                                                        | Kapitel            |
|-----------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
|  | Erste Hilfe        |
|  | Apotheke           |
|  | Versicherungswesen |
|  | Diverses           |

## Lernziele

- Die SuS sind in der Lage, die unterschiedlichen Vorgehensweisen und die dementsprechend notwendigen Partner zu erläutern und die Vor- und Nachteile bzw. die daraus resultierenden Erkenntnisse abzuschätzen.
- Die SuS sind in der Lage, die wichtigsten „Player“ im Gesundheitswesen aufzuzählen und deren Aufgabe zu erklären.
- Die SuS analysieren ihr eigenes Verhalten in Bezug auf die Vorgehensweisen bei Krankheiten und Verletzungen.

# Diskussionsrunde Gesundheitswesen

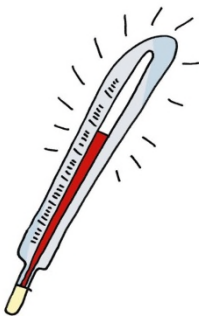
Info für Lehrpersonen



## Leitfaden Diskussionsrunde „Gesundheitswesen“

Der Leitfaden zeigt auf, wie die Diskussion geführt werden könnte. Dies wird in Kombination mit dem vorhandenen Bild und entsprechenden Links oder Hinweisen zu Arbeitsblättern oder anderen Unterrichtseinheiten ermöglicht.

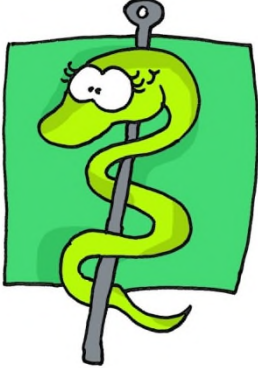
### Thema 1: hohes Fieber (Grossmutter's Hausrezepte – Hausapotheke – Apotheke – Arzt)

| Information                                                                                                                             | Bild                                                                                | Fragen / Zusatz                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Farmi fühlt sich nicht gut.<br>Er hat eine heisse Stirn und Gliederschmerzen.<br>Er misst seine Fieber: 38.9 steht auf dem Thermometer! |    | „Was könnte der Grund für den Temperaturanstieg sein?“                                                                                                                                                                                                                                 |
|                                                                                                                                         |                                                                                     | „Wie würdet ihr weiter vorgehen?“<br>Mögliche Antworten der SuS:<br>Zum Arzt, Apotheke aufsuchen,<br>bestehende Medikamente einnehmen,<br>auf Hausrezepte zurückgreifen                                                                                                                |
| Wir schlagen folgenden Weg ein:<br>Grossmutter's Hausrezepte,<br>bestehende Medikamente<br>aus der Hausapotheke!                        |  | Was hilft gegen Fieber, wenn man keine Medikamente einnehmen möchte?<br><br>Arbeitsblatt: Grossmutter's Hausrezepte<br><br>Arbeitsblatt: Komplementärmedizin<br><br>Zusatz:<br>Was gehört in eine Hausapotheke?<br>(Liste unter <a href="http://www.toppharm.ch">www.toppharm.ch</a> ) |

# Diskussionsrunde Gesundheitswesen

Info für Lehrpersonen



|                                                                                                                                                 |                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>„Nehmen wir an, das Fieber besteht auch nach einem Tag noch! Das Thermometer zeigt immer noch 38.5 °C!“</p>                                  |                                                                                     | <p>Was wären jetzt die nächsten Schritte?<br/>Zum Arzt, eine Apotheke aufsuchen</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| <p>Wir schlagen folgenden Weg ein:<br/>Wir suchen die Apotheke auf.</p>                                                                         |    | <p>Zusatz: (3 verschiedene AB)</p> <p>„Was ist eigentlich der Auftrag, die Dienstleistung einer Apotheke?“<br/>-&gt; Lückentext<br/>„netCare“ -&gt; Film<br/>„Polymedikations-Check“ -&gt; Diskussion</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| <p>„Trotz der Hilfe durch die Spezialisten in der Apotheke ist das Fieber immer noch hoch – es steigt sogar gegen 39°C!“</p>                    |                                                                                     | <p>Was wären nun die nächsten Schritte?<br/>Zum Arzt gehen</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| <p>Wir schlagen folgenden Weg ein:<br/>Wir gehen zum Arzt.</p>                                                                                  |  | <p>„Der Arzt untersucht Farmi und stellt einen bakteriellen Infekt fest. Er verschreibt Farmi ein Antibiotikum, das dem Körper beim Kampf gegen die Bakterien hilft. Farmi nimmt das Rezept und bringt es zur Apotheke.“</p> <p>Arbeitsblatt „Rezepte“</p> <p>Farmi fragt den Arzt, was eigentlich der Unterschied zwischen einem bakteriellen und einem viralen Infekt ist! Kannst du die Antwort geben? Vielleicht hilft dir das Web dabei, diese Antwort zu finden!“</p> <p>Auftragsblatt „Webquest“</p> |
| <p>„Nach ein paar Tagen ist Farmi wieder gesund und happy. Zudem scheint die Sonne und Farmi schwingt sich genüsslich auf sein Skateboard!“</p> |                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |





## Thema 2: Unfall (Hausapotheke – Apotheke)

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                     |                                                                                                                                                  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>„Farmi ist begeisterter Skateboarder. Momentan übt er den 180er über den Kicker. Obwohl er weiss, dass man eigentlich Knieschützer tragen sollte, lässt er dies sein: Es sei viel cooler und die Schützer stören. Bei seinem dritten Versuch stürzt Farmi und schlägt sich das rechte Knie auf. Es blutet stark!“</p> |    | <p>„Wie würdet ihr als Kollege – Kollegin reagieren?“</p> <p>Abgabe einer Ersten-Hilfe-Checkliste</p>                                            |
| <p>„Die Wunde sollte nun fachgerecht versorgt werden.</p> <p>Ihr durchstöbert die Hausapotheke ... was benötigt ihr dazu?“</p>                                                                                                                                                                                           |   | <p>„Wie versorgt man eine Schürfwunde, welche stark blutet, korrekt?“</p> <p>Aufgabenblatt: Wie säubere und ver-<br/>arbeite ich eine Wunde?</p> |
| <p>„Die Wunde ist nun professionell gesäubert. Nun folgt der Knieverband. Farmis Mutter – eine ehemalige Krankenschwester – hilft ihm dabei und zeigt ihm, wie man das Knie korrekt mit einem Verbandsstoff einbindet.“</p>                                                                                              |                                                                                     | <p>Anleitung: Wie mache ich einen korrekten Knieverband, der sitzt und nicht stört!</p>                                                          |
| <p>„Der Verband sitzt. Nun kann die Wunde langsam heilen!“</p>                                                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                     | <p>Kurzinfo: Wie verheilt eigentlich eine Schürfwunde?</p>                                                                                       |
| <p>„Nach drei Tagen sieht die Wunde kaum besser aus und Farmi hat immer noch Schmerzen. Farmi geht in die Apotheke und möchte eine Salbe. Die Apothekerin schaut sich das Knie an und erklärt ihm netCare.“</p>                                                                                                          |  | <p>Arbeitsblatt zu netCare</p>                                                                                                                   |



## Thema 3: Spital

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                           |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>„Schon seit einigen Stunden hat Farmi Bauchschmerzen. Der Schmerz kommt aus der unteren, rechten Bauchgegend. Am Anfang war es noch nicht so schlimm und er hat den Grund des Schmerzes auf sein üppiges Mittagessen zurückgeführt. Der Schmerz wird jedoch immer stärker, so dass er eigentlich gar nicht mehr aufrecht stehen kann!“</p> |   | <p>„Was würdet ihr an Farmis Stelle unternehmen?“</p> <p>Mögliche Antworten der SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tee trinken</li> <li>- zum Arzt gehen</li> <li>- auf den Spitalnotfall gehen</li> </ul>                  |
| <p>„Die Schmerzen sind so stark geworden, dass Farmi den direkten Weg zum Spitalnotfall wählt!“</p>                                                                                                                                                                                                                                           |  | <p>„Wer hat bereits einmal die Leistung des Notfalls in Anspruch nehmen müssen?“</p> <p>Erfahrungsaustausch und Gesprächsrunde</p>                                                                                                        |
| <p>„Bei der Anmeldung im Notfall muss er seine Krankenkassennummer angeben.</p> <p>Anschliessend wird er von einem Arzt untersucht:</p> <p>Diagnose „Blinddarm“. Dieser muss sofort operiert werden!“</p>                                                                                                                                     |                                                                                    | <p>„Warum ist die Angabe der Krankenkassennummer notwendig?“</p> <p>Diskussion „Beahlt dann die Krankenkasse den ganzen Spitalaufenthalt?“</p> <p>Lesetext: Was ist überhaupt eine Krankenkasse? Welche Leistungen werden übernommen?</p> |
| <p>„Nach der gelungenen Operation wacht Farmi im Zimmer auf. Es zieht noch etwas in der Bauchgegend, jedoch der ursprüngliche Schmerz ist verschwunden!“</p>                                                                                                                                                                                  |                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                           |



# Diskussionsrunde Gesundheitswesen

Info für Lehrpersonen



|                                                                                                                            |  |  |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--|
| „Farmi muss noch einen Tag im Spital bleiben und darf anschliessend nach Hause. Doch jetzt ist erst einmal Ruhe angesagt!“ |  |  |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--|

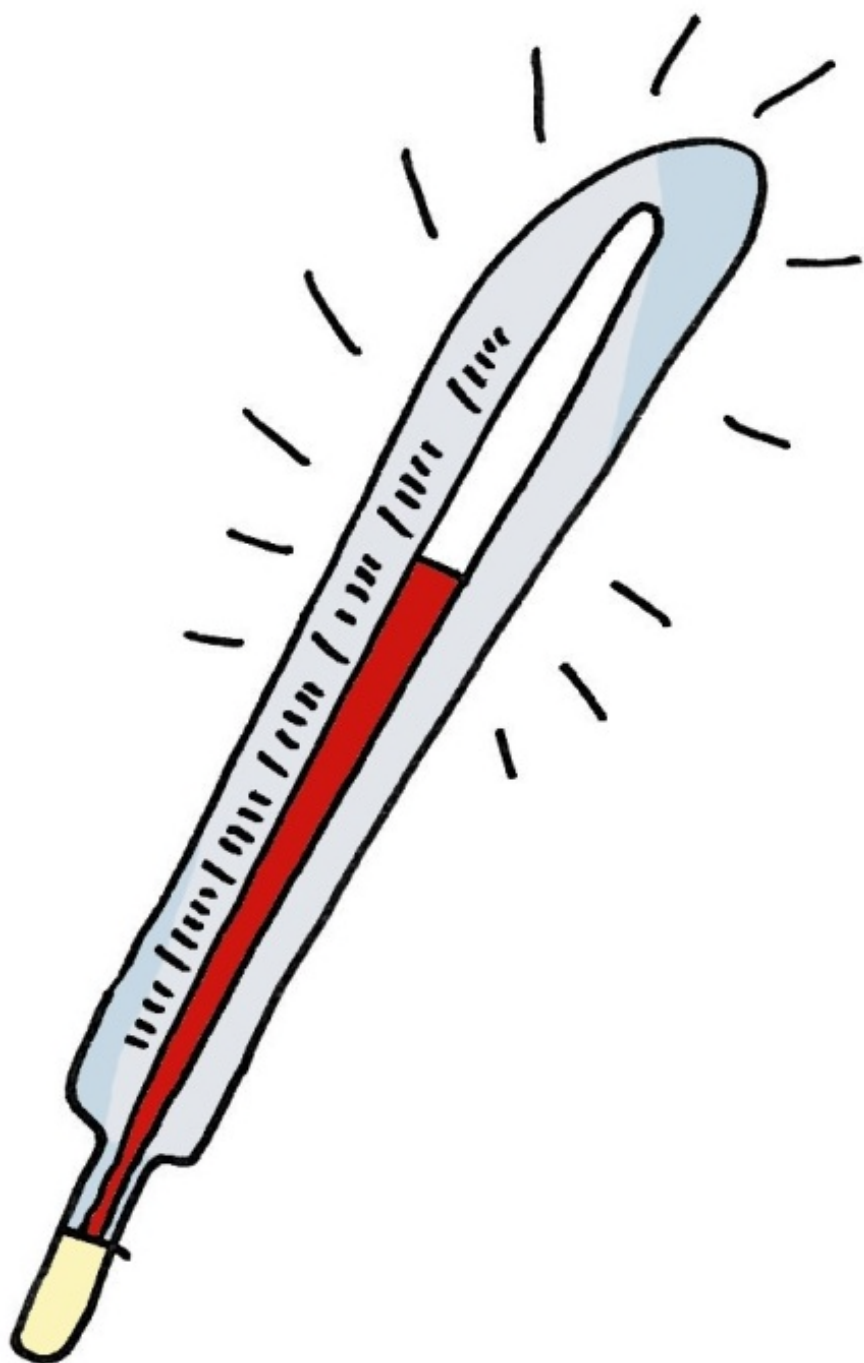
## Zusätzliche Informationen:

- Zur Unfallversicherung:

<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/themen/versicherungen/unfallversicherung/uv-das-wichtigste-in-kuerze.html>

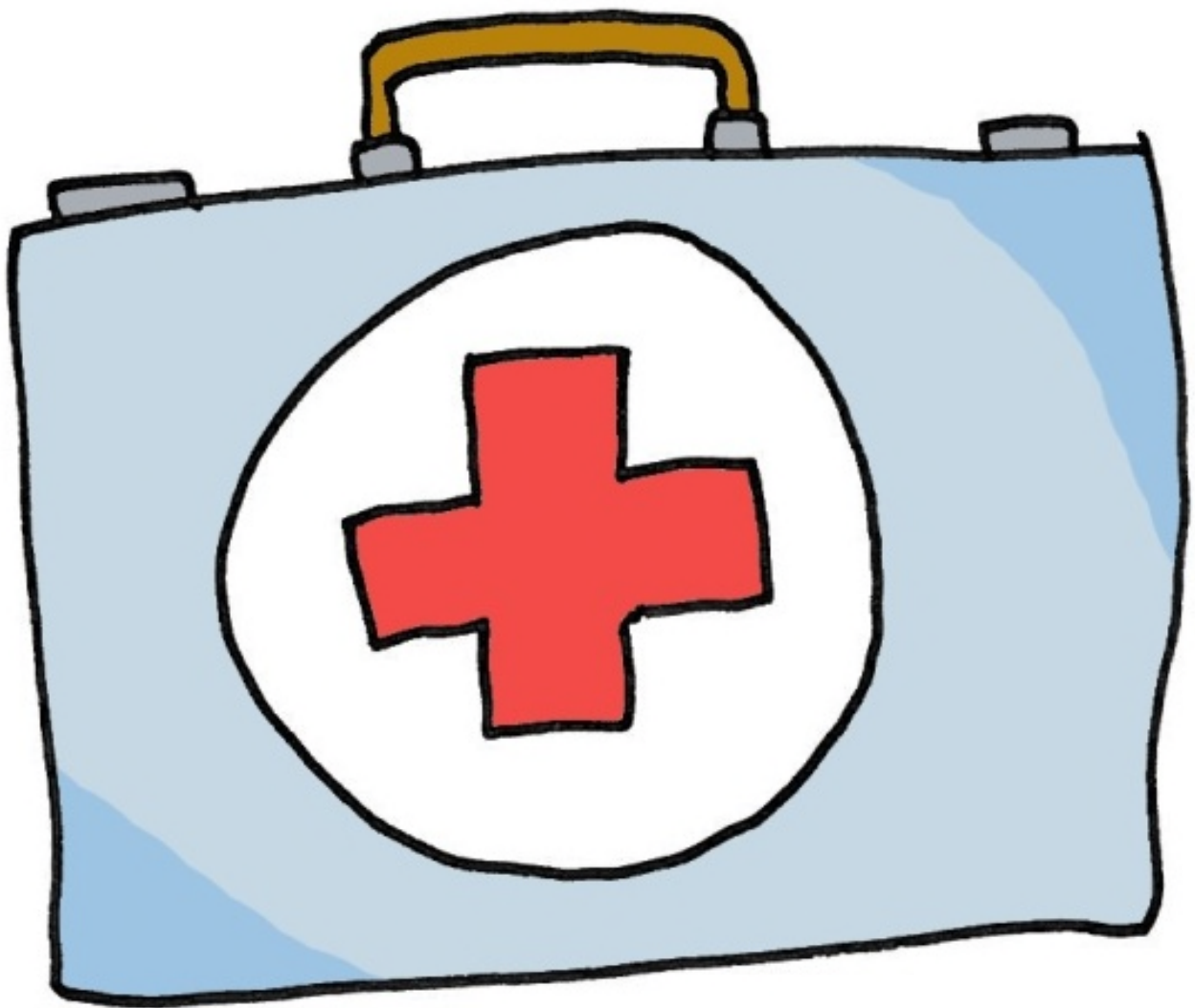
Die Diskussionsrunde bietet unterschiedlichste weitere Anknüpfungspunkte zu bestehenden kiknet.ch-Unterrichtseinheiten und Lerninhalten:

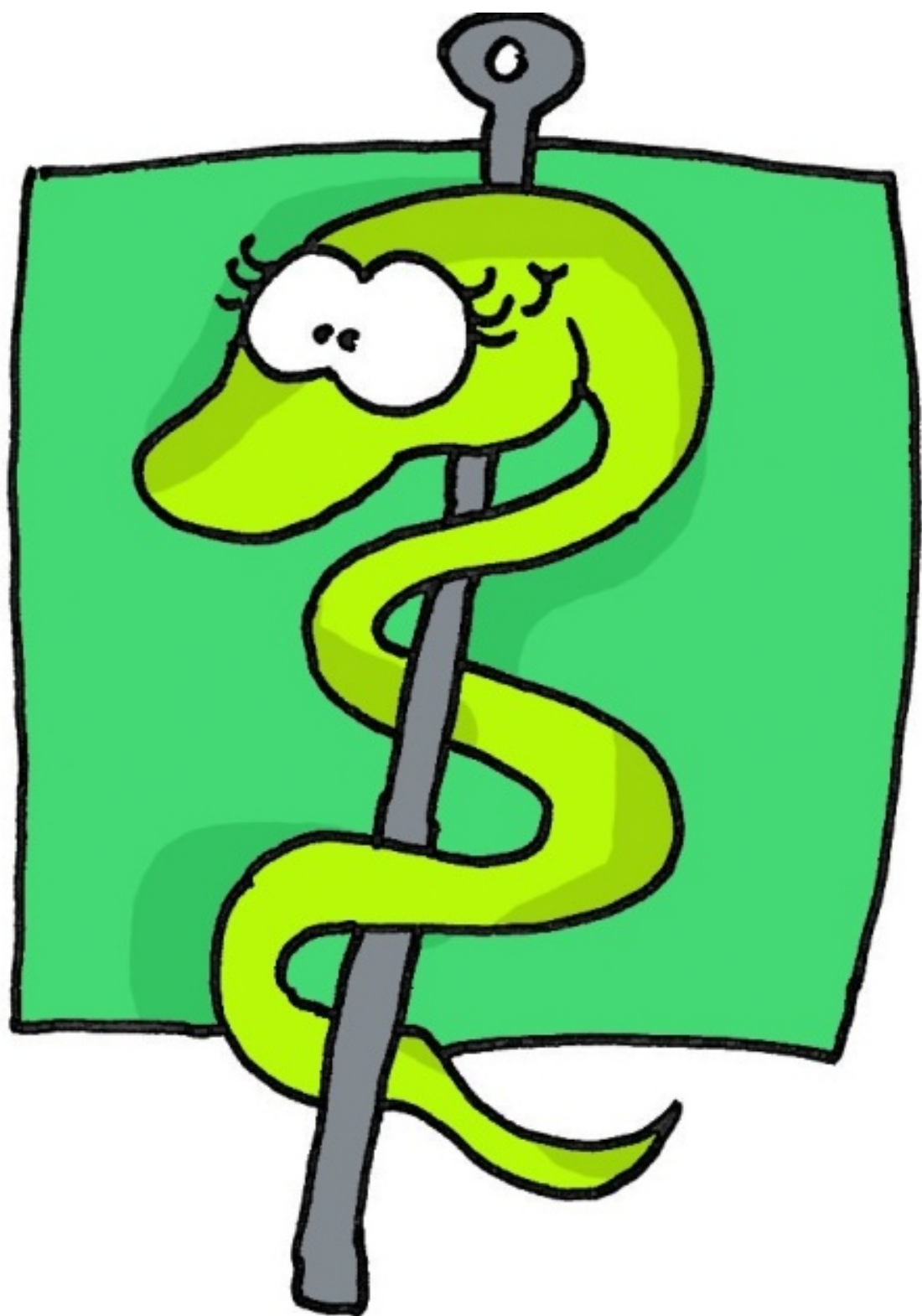
- Unterrichtseinheit: „Medikamente“
- Unterrichtseinheit: „Die Apotheke“
- Unterrichtseinheiten: „Stop Piracy“ Medikamentenschmuggel
- Unterrichtseinheit: „Ein Tag im Spital“
- Unterrichtseinheit: „Die Krankenkasse“
- Unterrichtseinheit: „Versicherungen“
- Unterrichtseinheit: „Das Blut“
- Unterrichtseinheit: „Rega“

















# Erste-Hilfe-Checkliste



## Wundversorgung

### Alle Bagatelverletzungen werden folgendermassen behandelt:

- Hände waschen, wenn möglich anschliessend mit Desinfektionsmittel desinfizieren
- Handschuhe tragen, wenn möglich keine Latexhandschuhe (Allergie!)
- nicht auf die Wunde atmen, husten, niesen
- schmutzige Wunden mit Trinkwasser auswaschen, bei starker Verunreinigung Seife anwenden und gut spülen
- Wunde mit sterilem Material trocknen
- mit Desinfektionsmittel die Wunde vorsichtig abtupfen
- sterile, nicht klebende Kompresse auf die Wunde legen und fixieren
- Wunde beobachten: Bei andauernder Nachblutung, Infektionszeichen, Sensibilitäts- und Motorikstörungen den Arzt aufsuchen

### In ärztliche Behandlung gehören folgende Wunden:

- Riss-Quetschwunden, Bisswunden,
- Stichwunden und Schnittwunden mit klaffenden Wundrändern
- im Gesicht, besonders Ohren, Lippen und Augenlider
- über Gelenke
- am Damm und an den Geschlechtsteilen
- bei Säuglingen und Kleinkindern unter zwei Jahren und bei älteren Menschen
- mit pulsierenden Blutungen
- im Bereich der Hand, z. B. Nervenverletzungen

### Vorgehen bei einem Notfall/Unfall (Ampelschema)

#### Schauen

- Situation überblicken
- Was ist geschehen?
- Wer ist beteiligt?
- Wer ist betroffen?

#### Denken

- Gefahr für Helfende ausschliessen
- Gefahr für andere Personen ausschliessen
- Gefahr für Patienten ausschliessen

#### Handeln

- Selbstschutz
- Unfallstelle absichern und signalisieren  
(z.B. Pannendreieck oder Warnblinker)
- Maschinen abstellen
- Nothilfe leisten



# Knieverband



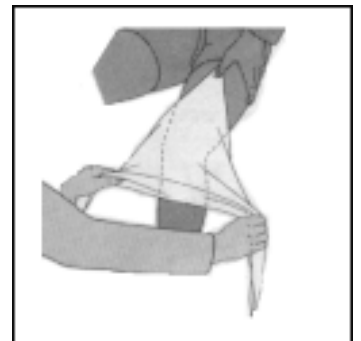
## Verband mit Binde

- Bein leicht beugen; Wundauflage auf die Wunde legen
- kurzes Bindenstück festhalten
- Bindenkopf zwei- bis dreimal über die Wundauflage führen
- dann im Wechsel um Unter- und Oberschenkel führen, bis die Wundauflage völlig bedeckt ist
- Verband beenden
- 

Dieser Verband kann entsprechend auch am Ellbogen angebracht werden.

## Verband mit Dreieckstuch

- Wundauflage auf die Wunde legen
- Ausführung wie auf dem Bild
- Ende der Kniekehle kreuzen und auf dem Oberschenkel verknoten
- Spitze einschlagen



## Versuch:

Verbindet euch gegenseitig das Knie, einmal mit einer Binde und einmal mit einem Dreieckstuch. Habt ihr weitere Tipps, dass der Verband einerseits nicht stört und andererseits gut sitzt?

---

---

---

---

---

---

---

# Webquest



## Bakterieller und viraler Infekt

Recherchiere im Internet und suche nach Antworten:

**Achtung:** Nicht jede Information aus dem Internet ist glaubwürdig!

| Frage:                                                                        | Antwort:                            |
|-------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|
| Was ist der Unterschied zwischen einem bakteriellen und einem viralen Infekt? | <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> |
| Wie wird der bakterielle Infekt behandelt?                                    | <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> |
| Wie wird der virale Infekt behandelt?                                         | <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> |

# Wie säubere und verarbeite ich eine Wunde



Hände waschen und Handschuhe überstreifen.



Wunde auswaschen, möglichst mit Trinkwasser.



Wundumgebung trockentupfen.



Wunde mit Desinfektionsmittel vorsichtig abtupfen.



Sterile, nichtklebende Komresse auf die Wunde legen.



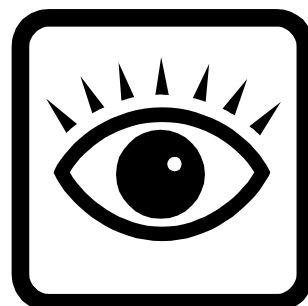
Komresse mit Gazebinde fixieren.



Abschluss am Oberarm Aussenseite mit Samariter knoten.



Dieselbe Wunde fixiert mit Nova Press (selbsthaftende elastische Bandage), Abschluss am Oberarm Aussenseite.



Wunde beobachten:  
Bei andauernder Nachblutung, Infektionszeichen, Sensibilitäts- und Motorikstörungen den Arzt aufsuchen.



# Wundheilung



## Die 3 Phasen der Wundheilung:

### 1. Phase:

Die Reinigungsphase (auch Entzündungsphase genannt) beginnt mit der Entstehung der Wunde.

Die Wunde ist gerötet, heiss und nässt. Die Phase dauert einen bis vier Tage.

Empfehlung: Wunde desinfizieren, um Infektionen zu vermeiden.

### 2. Phase:

Die Granulationsphase beginnt ca. am vierten Tag nach der Wundentstehung und dauert 2-14 Tage.

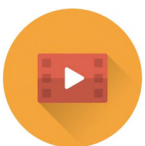
Es wird ein vorübergehendes Gewebe, das Granulationsgewebe, gebildet. Das neu gebildete Gewebe hat eine feuchtglänzende und körnige Oberfläche. Durch die vielen Gefässe ist es dunkelrosa.

### 3. Phase:

Die dritte Phase der Wundheilung (= Epithelisierungsphase, reparative Phase) beginnt am 5. bis 10. Tag und dauert 3-21 Tage. Die Wunde schliesst sich und die feine, rosa Haut wandelt sich langsam in weisses, glattes Narbengewebe um.

Empfehlung: Auftragen einer Wund- und Heilsalbe

Quelle: Probst, Vasel-Biergans, Wundmanagement 2. Auflage 2010 (p24-29)



Schaut euch den Film zur Wundheilung an:

[www.videoportal.sf.tv/video?id=568ae0d6-9063-4ba4-b56c-763808426929](http://www.videoportal.sf.tv/video?id=568ae0d6-9063-4ba4-b56c-763808426929)





# Aufgaben und Dienstleistungen von Apotheken

Die Aufgabe der Apotheke besteht darin, Menschen zu \_\_\_\_\_, entsprechend Medikamente herauszugeben und die Kunden über deren Wirkungen, Wechsel- und Nebenwirkungen aufzuklären. Die \_\_\_\_\_ haben ein vollständiges Medikamentensortiment auf Lager und können dadurch passende Produkte in den erforderlichen Packungen und galenischen Formen (Tabletten, Sirup, Salben etc.) abgeben. Das Fachpersonal in der Apotheke hat zudem die Fähigkeiten und Fertigkeiten, selber \_\_\_\_\_ herzustellen. Dabei können die Herstellungen nicht nur chemischer Natur sein, sondern auch auf pflanzlicher Basis beruhen. Durch das entsprechende Fachwissen können Apothekerinnen und Apotheker Kunden, die über \_\_\_\_\_ oder jegliche andere gesundheitlichen Probleme klagen, beraten und wenn nötig an einen Arzt verweisen. Apothekerinnen und Apotheker dürfen keine \_\_\_\_\_ stellen.

Der Fokus liegt stark auf der Beratung: Kunden, die Medikamente kaufen, werden über mögliche \_\_\_\_\_ aufgeklärt, die übliche Dosierung wird angegeben und allfällige Probleme mit anderen Medikamenten und Stoffen werden eruiert.

In der Schweiz existieren ca. \_\_\_\_\_ öffentliche Apotheken, welche täglich insgesamt 300 000 Personen empfangen und mit ihnen persönlich ihre Gesundheitsfragen diskutieren und besprechen. Dadurch bilden die Apotheken einen wichtigen Bestandteil des Gesundheitssystems und eine wichtige Anlaufstelle bei der \_\_\_\_\_.

In der Schweiz existieren auch etliche Spitalapotheken, die für das jeweilige \_\_\_\_\_ verantwortlich sind. Die Pflege und die Organisation des umfassenden Medikamentensortiments sowie das \_\_\_\_\_ von individuellen Rezepturen gehören neben der pharmazeutischen Beratung der Ärzte und des Spitalpersonals zu den Hauptaufgaben des Spitalapothekers.

Zusammengefasst sind dies die wichtigsten Dienstleistungen der Apotheken:

- erste Anlaufstelle zu Gesundheitsfragen
- Beratung und Information zu Medikamenten (Aufklären über mögliche unerwünschte Wirkungen und Prüfung von Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten und Nahrungsmitteln)
- Abgabe von rezeptpflichtigen u. nicht rezeptpflichtigen Medikamenten
- Herstellung von Salben, Kapseln, Teemischungen, Tinkturen etc.
- Blutdruck, Blutzucker messen
- Sortiment an Kosmetik und z.T. Drogerieartikel
- Vermieten von Apparaten (z. B. für Inhalation, Milchpumpen) und Krücken
- Notfalldienst

## **Einsetzungswörter:**

Spital      Erstversorgung      beraten      Medikamente      Diagnosen      Apotheken  
Nebenwirkungen      1700      Schmerzen      Herstellen



# Aufgaben und Dienstleistungen von Apotheken

## Lösung

Die Aufgabe der Apotheke besteht darin, Menschen zu **beraten**, entsprechend Medikamente herauszugeben und die Kunden über deren Wirkungen, Wechsel- und Nebenwirkungen aufzuklären. Die **Apotheken** haben ein vollständiges Medikamentensortiment auf Lager und können dadurch passende Produkte in den erforderlichen Packungen und galenischen Formen (Tabletten, Sirup, Salben etc.) abgeben. Das Fachpersonal in der Apotheke hat zudem die Fähigkeiten und Fertigkeiten, selber **Medikamente** herzustellen. Dabei können die Herstellungen nicht nur chemischer Natur sein, sondern auch auf pflanzlicher Basis beruhen. Durch das entsprechende Fachwissen können Apothekerinnen und Apotheker Kunden, die über **Schmerzen** oder jegliche andere gesundheitlichen Probleme klagen, beraten und wenn nötig an einen Arzt verweisen. Apothekerinnen und Apotheker dürfen keine **Diagnosen** stellen.

Der Fokus liegt stark auf der Beratung: Kunden, die Medikamente kaufen, werden über mögliche **Nebenwirkungen** aufgeklärt, die übliche Dosierung wird angegeben und allfällige Probleme mit anderen Medikamenten und Stoffen werden eruiert.

In der Schweiz existieren **ca. 1700** öffentliche Apotheken, welche täglich insgesamt 300 000 Personen empfangen und mit ihnen persönlich ihre Gesundheitsfragen diskutieren und besprechen. Dadurch bilden die Apotheken einen wichtigen Bestandteil des Gesundheitssystems und eine wichtige Anlaufstelle bei der **Erstversorgung**.

In der Schweiz existieren auch etliche Spitalapotheken, die für das jeweilige **Spital** verantwortlich sind. Die Pflege und die Organisation des umfassenden Medikamentensortiments sowie das **Herstellen** von individuellen Rezepturen gehören neben der pharmazeutischen Beratung der Ärzte und des Spitalpersonals zu den Hauptaufgaben des Spitalapothekers.

Zusammengefasst sind dies die wichtigsten Dienstleistungen der Apotheken:

- erste Anlaufstelle zu Gesundheitsfragen
- Beratung und Information zu Medikamenten (Aufklären über mögliche unerwünschte Wirkungen und Prüfung von Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten und Nahrungsmitteln)
- Abgabe von rezeptpflichtigen u. nicht rezeptpflichtigen Medikamenten
- Herstellung von Salben, Kapseln, Teemischungen, Tinkturen etc.
- Blutdruck, Blutzucker messen
- Sortiment an Kosmetik und z.T. Drogerieartikel
- Vermieten von Apparaten (z. B. für Inhalation, Milchpumpen) und Krücken
- Notfalldienst



## Medizinische Betreuung in der Apotheke



Über 200 Apotheken in der Schweiz bieten folgende neue Dienstleistung an: **netCare**. Ohne Voranmeldung (während den Öffnungszeiten von netCare-Apotheken) erhält der Patient in der Apotheke medizinische Beratung und Hilfe bei Krankheiten oder kleinen Verletzungen. Der Apotheker führt in einem Behandlungsraum eine Erstabklärung durch. Je nach Ergebnis erhält der Patient ein rezeptfreies Medikament, wird an andere Fachpersonen verwiesen oder spricht per Videokonsultation mit einem Medgate-

Arzt. Somit kann der Gang zum Hausarzt vermieden werden und der Patient bekommt ohne Verzögerung sofort das richtige, eventuell rezeptpflichtige, Medikament.

### Wie verläuft eine netCare-Konsultation?

Um die Privatsphäre zu schützen, findet die Erstabklärung mit dem Apotheker in einem abgetrennten Beratungsraum statt. Je nach Ergebnis kann der Apotheker ein adäquates Medikament anbieten oder weitere Abklärungen bei einer anderen Fachperson (Arzt, Therapeut usw.) empfehlen.

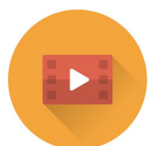
Neu kann der Apotheker dank netCare aber auch eine telemedizinische Beratung durch einen Arzt anbieten. Über eine gesicherte Datenverbindung und mit hochauflösenden Videosystemen informiert der Apotheker den Arzt über die bisherigen Erkenntnisse. Danach hat der Patient die Möglichkeit, persönlich mit dem Medgate-Arzt zu sprechen. Je nach Befund empfiehlt der Arzt weitere Abklärungen oder stellt sofort ein Rezept aus, das er an die Apotheke sendet. So erhält der Patient in kürzester Zeit Hilfe in medizinischen Fragen. Einige Tage nach der Konsultation nimmt die medizinische Fachperson mit dem Patienten nochmals Kontakt auf und erkundigt sich nach dessen Befinden. Apotheker und Arzt sind zu absoluter Vertraulichkeit verpflichtet und dank der gesicherten Verbindungen sind die übermittelten Daten für unbefugte Dritte nicht erreichbar.

### Wer übernimmt die Kosten? Wie hoch sind diese?

Die Erstabklärung durch den Apotheker, sowie die mögliche ärztliche Konsultation sind kostenpflichtig. Die Kosten variieren je nach Krankenversicherung. Die abgegebenen Medikamente sind je nach Produkt in der Apotheke zu bezahlen oder werden direkt der Krankenversicherung in Rechnung gestellt.

Es gibt Krankenversicherungen, welche auch die netCare-Konsultation übernehmen. Der Apotheker weiss Bescheid und berät den Kunden darüber.

Quelle: pharmasuisse



Schaut euch den folgenden Film an:

<https://www.youtube.com/watch?v=mOu-2MmpFcM>

Beschreibe netCare in deinen eigenen Worten:

---

---

---

---



Quelle und Bild: [www.pharmasuisee.ch](http://www.pharmasuisee.ch)



- Weshalb ist ein Polymedikations-Check sinnvoll?
- Wer beansprucht diese Dienstleistung?
- Warst du auch schon einmal bei einem PMC?

[illegible]



## Was ist ein Rezept?

Das ärztliche Rezept ist die formelle Aufforderung eines Arztes an den Apotheker, den Patienten mit Arznei- und / oder Heilmitteln zu beliefern.

Wenn der Apotheker Wechselwirkungen und Kontraindikationen, pharmazeutische Bedenken, einen allfälligen Verdacht auf Medikamenten-Missbrauch oder andere Irrtümer ausschliessen kann, händigt er dem Patienten das Arzneimittel aus. Dem Patienten gibt die doppelte Kontrolle durch den Apotheker die Gewissheit, dass die Wirksamkeit für die vom Arzt vorgeschlagene, medikamentöse Behandlung gewährleistet ist. Nicht zu unterschätzen ist auch der Sicherheitsaspekt dieser Validierung. Aus diesem Grund unterliegt die Rezeptvalidierung dem Apotheker und keiner anderen Person aus dem Apothekenpersonal. Nach erfolgter Rezeptvalidierung setzt der Apotheker seine Unterschrift auf das Rezept und trägt von diesem Zeitpunkt an Mitverantwortung für die therapeutische Genesung.

Aus rechtlicher Sicht (Krankenversicherungsgesetz) sind Rezepte Urkunden. Somit können eigenmächtige Änderungen als Urkundenfälschung geahndet werden.

Bevor der Apotheker ein auf dem Rezept verschriebenes Medikament (rezeptpflichtig oder rezeptfrei) dem Kunden abgibt, muss er das Rezept auf Gültigkeit (Datum, Arztunterschrift und Leserlichkeit) überprüfen. Bei fehlerhaften Angaben liegt es im Ermessen des Apothekers und den kantonalen gesetzlichen Richtlinien, ob und unter welchen Auflagen er das Medikament abgeben darf.

Je nach Medikament kann die Gültigkeitsdauer des Rezeptes unterschiedlich sein. Auch kantonal sind Unterschiede feststellbar.

Quelle: Das Assistenzjahr – Einführung in die Rezeptvalidierung



Bild: © Amavita



## Lesetext:

Info: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf beide Geschlechter.

Die obligatorische Krankenpflegeversicherung (Grundversicherung) gewährt allen in der Schweiz lebenden Personen Zugang zu einer guten und umfassenden medizinischen Grundversorgung und stellt die medizinische Behandlung im Wohnkanton sicher.

### **Obligatorische Krankenpflegeversicherung (Grundversicherung)**

Jede in der Schweiz wohnhafte Person muss sich obligatorisch versichern. Die Krankenkasse kann frei gewählt werden. Rund 90 Krankenkassen sind vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) anerkannt. Die Krankenkassen müssen eine Person unabhängig von Alter und Gesundheitszustand ohne Vorbehalte und Karenzfristen (Wartezeit) in die Grundversicherung aufnehmen.

### **Leistungen der Krankenpflegeversicherung (Grundversicherung)**

Die Krankenpflegeversicherung gewährt Leistungen bei Krankheit, Mutterschaft und Unfall, Letzteres dann, wenn die Unfallversicherung die Kosten nicht trägt. Gedeckt werden im Rahmen der Grundversicherung die ambulante Behandlung durch Ärzte, Chiropraktiker samt den meisten verordneten Medikamenten, ärztliche Psychotherapie, Physio- und Ergotherapie, der Aufenthalt in den allgemeinen Abteilungen der Spitäler im Wohnkanton und (falls medizinisch angezeigt oder im Notfall) in ausserkantonalen Spitälern. Eingeschlossen sind ferner Spitex-Leistungen, Kosten im Pflegeheim sowie Massnahmen der medizinischen Rehabilitation. Zahnärztliche Behandlungen übernimmt die Grundversicherung nur, wenn sie mit schweren Erkrankungen in Zusammenhang stehen. Im Ausland übernimmt die obligatorische Krankenpflegeversicherung die Behandlungskosten, wenn in der Schweiz obligatorisch Versicherte dort erkranken. Neben der Grundversicherung können freiwillige Zusatzversicherungen abgeschlossen werden, um beispielsweise zusätzlichen Komfort wie den Aufenthalt in einer Halbprivat- oder Privatabteilung im Spital zu decken.

### **Die Unfallversicherung**

Ist ein Arbeitnehmer mehr als acht Stunden pro Woche beim gleichen Arbeitgeber tätig, ist er gegen Berufs- und Nichtberufsunfälle versichert. Das gilt auch für Lehrlinge und Praktikanten. Die Unfallversicherung hilft mit ihren Leistungen, den Schaden wiedergutzumachen, der bezüglich Gesundheit und Erwerbstätigkeit entsteht, wenn der Versicherte verunfallt oder beruflich erkrankt.

Nicht versichert sind Hausfrauen, Kinder, Studenten und Rentner. Diese Personen müssen sich im Rahmen der obligatorischen Krankenversicherung gegen Unfälle versichern.

### **Prämien der Krankenpflegeversicherung**

Die Prämien der Krankenkassen unterscheiden sich nach Kasse und Wohnort. Wer freiwillig seine Arzt- und Spitalwahl einschränkt oder seine Kostenbeteiligung (Franchise) erhöht, bezahlt eine günstigere Prämie. Die Patienten müssen den von ihnen gewählten festen Jahresbetrag (Franchise) an die Kosten einer medizinischen Behandlung selber bezahlen. Bei den Kosten, die höher als der Jahresbetrag sind, muss man sich mit 10% daran beteiligen, bis ein gesetzlich vorgeschriebenes Maximum (CHF 700.-) erreicht wird. Diesen Betrag nennt man den Selbstbehalt. Versicherte in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen haben Anspruch auf Prämienverbilligungen. Diese werden von den Kantonen ausgerichtet.

Kinder und Jugendliche bezahlen bis zum vollendeten 18. Altersjahr keine Franchise, der Selbstbehalt beträgt maximal 350.-.



---

## **Ärztliche Behandlung / Vergütung**

Die Krankenkassen vergüten grundsätzlich die Behandlungen, welche durch Ärzte vorgenommen oder von ihnen verordnet werden. Die Leistungspflicht der Krankenkassen ist gesetzlich geregelt. Ärzte haben die Pflicht, ihre Patienten zu informieren, falls eine Leistung nicht vergütet wird. Patienten wiederum können sich bei ihrer Krankenkasse über die Vergütung ärztlicher Behandlungen erkundigen.

Quellen: <https://www.thema-krankenversicherung.ch/> , <https://www.bag.admin.ch>



# Grossmutter's Hausrezepte



## Hausrezepte gegen Fieber nach Grossmutter's Art

1. Bettruhe, Vermeiden von Anstrengungen
2. Waden-/Essigwickel: Baumwolltuch (z.B. Geschirrtuch) in kaltes Wasser (ohne Essig, oder 3 EL Apfel-Essig mit 1l kaltem Wasser mischen). Tuch etwas ausdrücken und um die Füsse und Waden wickeln. Das feuchte Tuch nochmals mit einem trockenen Baumwolltuch und einem Frottiertuch umwickeln. Wickel wechseln, wenn er warm ist. 2-4 Mal wiederholen oder bis sich der Patient besser fühlt.
3. Essigsocken: Baumwollsocken in Essig-Wasser leicht feucht machen, anziehen. Mit Baumwolltuch umwickeln und mit Wollsocken fixieren. Wechseln wie Wadenwickel.
4. viel trinken (3-4 Liter pro Tag), z.B. Wasser oder Tee
5. Frischen Meerrettich in Scheiben schneiden, auf eine Schnur auffädeln und um den Hals hängen.
6. Schwitzen: Unter einer warmen Decke und einen kalten Lappen auf die Stirn legen, heisse Fussbäder oder Vollbäder, heisse Brustwickel, Wärmeflasche
7. Kühlende, fiebersenkende Wirkung: kühle Fussbäder, Wadenwickel, kühle Auflagen (z.B. auf Stirn)
8. 150 ml Milch mit einer Prise Pfeffer und zwei Teelöffeln Honig kochen und heiss trinken. Das Ganze etwa 2- bis 3-mal am Tag wiederholen. Achtung: sehr schweisstreibend.

Quelle: Selbstmedikation für die Kitteltasche, DAV 2001

Kennst du weitere medikamentenfreie Rezepte gegen Fieber? Schreibe sie auf:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



## Globuli und Co.

Rudimentär können wir unser Medizinsystem in zwei unterschiedliche Methoden unterteilen, in **Schulmedizin** und **Komplementärmedizin**.

Die Schulmedizin wird nach „Hunnius Pharmazeutisches Wörterbuch“ folgendermassen definiert:  
*„Bezeichnung für die allgemein anerkannte und an den medizinischen Hochschulen gelehrt Medizin im Sinne einer angewandten Naturwissenschaft.“*

Dasselbe Wörterbuch definiert die Komplementärmedizin wie folgt:

*„Alternativmedizin, biologische Medizin, Ganzheitsmedizin, holistische Medizin; Bereiche und Methoden der modernen Medizin, die neben der konventionellen, etablierten, vor allem westlich orientierten Medizin stehen bzw. diese ergänzen; die Komplementärmedizin umfasst individuelle diagnostische und therapeutische Verfahren sowie teilweise systematische und umfassende Konzepte von Gesundheit und Krankheit; Grundlagen bilden verschiedene Gesichtspunkte von Selbstheilungsvorgängen (...)*

*Formen: z. B. anthroposophische Medizin, TCM (einschließlich Akupunktur und Akupressur), Ayurveda, Naturheilkunde, vielfältige Verwendung von Arznei- und Heilpflanzen (Phytotherapie, Aromatherapie, Spagyrik oder Bachblütentherapie), Ernährungstherapien, vielfältige körperorientierte Therapieverfahren (z.B. Entspannungsverfahren, Relaxation und Visualisierung) oder auch Formen des geistigen Heilens.“*

Komplementärmedizin ist ein Sammelbegriff für unterschiedliche Heilwesen, welche alternativ oder ergänzend zur wissenschaftlich erforschten Medizin angewandt werden. Ein gemeinsames Merkmal der verschiedenen alternativen Heilmethoden ist die ganzheitliche Behandlungsmethode: Symptome werden nicht einzeln bekämpft, sondern der menschliche Organismus als Ganzes betrachtet.

Oft wird auch die Phytotherapie als alternative Heilmethode angeschaut. Dieser Zweig der Komplementärmedizin liegt der klassischen Schulmedizin am nächsten: Die Wirkung der verwendeten Heilpflanzen sind auch in der Schulmedizin bekannt und teilweise durch Studien belegt.

Es gibt verschiedene alternative Heilmethoden, drei davon werden hier kurz vorgestellt:

### Homöopathie:

Der Begriff Homöopathie kommt aus dem Griechischen und setzt sich aus den Wörtern „homoios = ähnlich“ und „pathos = Leiden, Krankheit“ zusammen. Das Prinzip der Homöopathie ist: Ähnliches wird mit Ähnlichem geheilt.

Ein homöopathisches Arzneimittel kann am gesunden Menschen ähnliche Symptome hervorrufen, wie diejenigen, an denen der Kranke leidet: Somit wird beim Patienten ein Arzneimittel in verschwindend kleinen Dosen verabreicht, welches beim gesunden Menschen einen Krankheitsprozess erzeugte.

Der Begründer der Homöopathie, Samuel Hahnemann (1755 – 1843) war Arzt, Apotheker und Chemiker. Er entdeckte, dass die Wirkung des Mittels zunimmt, wenn es verdünnt und geschüttelt wird. Diese besonders zubereitete Form nennt man „Potenzieren“: Die Heilsubstanzen werden mit Ethanol oder Milchezucker verdünnt und kräftig geschüttelt oder in einem Mörser verrieben. Dabei wird die Wirkkraft der Substanz auf das Verdünnungsmittel übertragen.



## **Anthroposophische Medizin**

Die Anthroposophie (Anthropos = Mensch, Sophia = Weisheit, Wissenschaft) geht auf Dr. phil. Rudolf Steiner (1861 – 1925) zurück. Dr. med. Ita Wegmann (1876 – 1943) ist die Pionierin der Anthroposophischen Medizin. In der Anthroposophie sind Drei- und Viergliederung die beiden Grundprinzipien.

Dreigliederung:

Wurzel, Blatt, Blüte und Früchte sind beim Menschen Nerven-Sinnes-System, Rhythmisches System, Stoffwechsel-Gliedmassen-System.

Viergliederung des Menschen:

- der sichtbare Körper des Menschen
- die den Körper belebenden Lebenskräfte
- Empfindungen und Bewusstsein
- das „Ich“ als Zentrum der Persönlichkeit

Die anthroposophische Medizin setzt dann ein, wenn eines der Wesensglieder stark überwiegt: das Ungleichgewicht wird durch anthroposophische Medikamente ausgeglichen. Zusätzliche Erfolge können durch spezielle Ernährung oder kreative Aktivitäten herbeigeführt werden.

## **Bach-Blüten**

Das Prinzip der Bach-Blütherapie basiert auf den Lehren von Edward Bach (1886 – 1936). 38 verschiedene Blütenessenzen – welche durch natürliche Methoden (Sonnen- oder Kochmethode) gewonnen werden – haben eine positive Wirkung auf den Patienten. Den 38 unterschiedlichen Blüten ist je ein negativer Seelenzustand zugeordnet, der mit der richtigen Essenz therapiert wird. Die positive Wirkung auf Seele und Psyche kann ebenfalls körperliche Symptome verbessern.

Die Behandlung dauert in der Regel mehrere Wochen und es dürfen maximal sechs verschiedene Blütenessenzen miteinander kombiniert werden. Die Notfalltropfen bestehen bereits aus einer Mixtur von fünf verschiedenen Blüten und können in allen Stress- und Notfallsituationen eingesetzt werden.

Quellen: Lehrmittel Pharma-Assistentin/Pharma-Assistent, „Allgemeine Medikamentenlehre Galenik, Themenheft C, Methoden der Komplementärmedizin“, „Komplementärmedizin für die Kitteltasche“, <http://www.hvs.ch/> , [www.usz.ch](http://www.usz.ch)